

**Freie
Demokraten**

Stadtverband
Hennef **FDP**

Die Hennefer Liberalen

Stand: November 2020

Im Dezember 1948 wurde die FDP in Heppenheim/Bergstraße gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Theodor Heuss, der spätere erste Bundespräsident, gewählt.

Auf der Gründungsversammlung schlossen sich 13 Landesverbände zusammen. Bedeutende Repräsentanten der neugegründeten Partei waren der schon erwähnte Prof. Dr. Heuss, der spätere Vizekanzler Blücher, Thomas Dehler und Reinhold Meier.

Den 13 Landesverbänden wurde aufgegeben in den Kreisen und Gemeinden, in denen es noch weiße Flecken, d. h. keine FDP gab, Kreis- und Ortsverbände zu gründen, so auch in der damaligen Gemeinde Uckerath.

Die FDP in der ehemaligen Gemeinde Uckerath

Der amtierende Kreisvorsitzende August Müller trat im Sommer 1964 an den Rechtsreferendar Christoph Schulz heran und bat ihn einen FDP-Ortsverband in Uckerath zu gründen. Diesem gelang es, dafür mehrere liberale Mitbürger zu gewinnen.

Die Gründungsversammlung fand im Restaurant Süchterscheider Hof in Süchterscheid statt. Mitgründer waren der Juwelier Alfred Ammon aus Halmshanf, seine Ehefrau Hildegard, deren Sohn Rudolf, der Heizungsbaumeister Johann Peter Beyert aus Hüchel, der Malermeister Günter Haack aus Hanfmühle, der Schlosser Friedrich Kleinekampmann aus Süchterscheid und der Polier Günter Schlawne aus Bierth.

Christoph Schulz wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Versammlung beschloss, an der Kommunalwahl in der Gemeinde Uckerath am 27.09.1964 teilzunehmen.

Uckerath war in 9 Wahlbezirke aufgeteilt. Da Rudolf Ammon auf eine Kandidatur verzichtete, mussten noch 2 Kandidaten für die Direktwahl gesucht werden. Es gelang, den Schlosser Heinrich Dreiskämper aus Lichtenberg und den Schlosser Heinz Reuter für eine Kandidatur zu gewinnen.

Für die Führung eines intensiven Wahlkampfes blieb keine Zeit. Mit 4,9 % der abgegebenen gültigen Stimmen wurde der Einzug in den Gemeinderat von Uckerath knapp verpasst. Der damalige Uckerather Rat wurde von der CDU mit dem Fraktionsvorsitzenden Landwirt Johann Jungbluth, der SPD mit dem Fraktionsvorsitzenden Lehrer Wilhelm Püttmann und der Freien Wählergemeinschaft mit dem Fuhrunternehmer Theo Bellinghausen aus Dahlhausen als Fraktionsführer und Bürgermeister beherrscht.

Die Zahl der Mitglieder der FDP stieg, auch dank des Einsatzes von Herrn Schulz, der in Uckerath wohnte und dort kein Unbekannter war, erfreulich an. U.a. stießen zur FDP der Journalist Alfred

Engländer aus Uckerath, sein Bruder Erich Engländer aus Bierth, Eberhard Kalkbrenner aus Uckerath, Peter-Josef Keuenhof aus Süchterscheid hinzu.

Die Hennefer FDP

Kommunalwahl 1969

Im Zuge der kommunalen Neuordnung in NRW 1969 wurden die Gemeinden Hennef, das Amt Lauthausen und die Gemeinde Uckerath zur Großgemeinde Hennef zusammengelegt. In Hennef und Lauthausen gab es bereits FDP-Ortsverbände, angeführt von dem Architekten Manfred Soppart aus Hennef und dem Unternehmer Josef Raderschadt (Gebra- Plastik) aus Bröl. Sie vereinbarten mit Christoph Schulz, dass der neue Ortsverband Hennef von Manfred Soppart, Josef Raderschadt und Christoph Schulz als gleichberechtigte Vorsitzende geführt wurde.

Die erste Kommunalwahl nach der Neuordnung wurde im Herbst 1969 durchgeführt. Es waren 39 Ratsmitglieder zu wählen, davon 19 direkt und 20 über die Reserveliste.

Für die FDP kandidierten in den 19 Wahlbezirken Manfred Soppart, der kaufmännische Angestellte Hans Drewitz, die Hausfrau Kornelia Drewitz, der Kaufmann und Bierverleger Heinz Klein, der wissenschaftliche Assistent Wolfgang Heinz, der Kaufmann Richard Kopfermann, der Bürgermeister a. D. Wilhelm Möllers, der Architekt Bernd Grützmacher, der Landwirt Willi Mörtter, der Landwirt Willi Becker, der Schlosser Friedrich Kleinekampmann, der Landwirt Hans Herkenrath, der Dachdeckermeister Peter Bolz, der nunmehrige Rechtsanwalt Christoph Schulz, der Journalist Alfred Engländer, der Heizungsmeister Peter Beiert, der Kaufmann Josef Raderschadt, der Dachdeckermeister Horst Hemmersbach und der Posthauptsekretär Heinz Peters.

Die FDP gewann 2 Mandate, die anderen 37 gingen an CDU, SPD und die Freie Wählergemeinschaft, die sich von Uckerath nach Hennef hinübergerettet hatte.

In den Rat zogen Manfred Soppart und Christoph Schulz ein.

Es war außerordentlich schwierig, die 3 ehemaligen Gemeinden zusammenzuführen. Die Interessen waren zu unterschiedlich. Man trauerte der Aufgabe der Eigenständigkeit nach. Auf viele liebgewordene Dinge musste verzichtet werden.

Um die sich aus dem Zusammenschluss ergebenden Schwierigkeiten zu mindern, beschlossen die im Rat vertretenen Parteien, je einen Bürgermeister aus Hennef, aus Lauthausen und aus Uckerath zu wählen. Für Hennef kandidierte Hans Böhm, CDU-Mitglied, der schon seit mehr als 20 Jahren

ehrenamtlicher Bürgermeister in Hennef war, für Lauthausen der SPD zugehörige Kaufmann Heinz Wirtz aus Bödingen und für die Gemeinde Uckerath Christoph Schulz.

Die Kandidaten wurden in einer Blockwahl einstimmig zu Bürgermeistern gewählt.

Die Verwaltung wurde von dem Gemeindedirektor Wilhelm Moss geleitet, der zuvor Amtsdirektor im Amt Lauthausen war.

Die FDP-Fraktion konnte in die Fachausschüsse sachkundige Bürger entsenden und damit die Fraktionsarbeit auf ein breiteres Fundament stellen.

Immer mehr Bürger bekannten sich zur FDP und wurden Mitglied. Letztlich waren im FDP-Ortsverband Hennef 89 Mitglieder registriert. Sie kamen aus allen Teilen der Gemeinde Hennef.

Kommunalwahl 1975

Mit Zuversicht konnten die Hennefer Liberalen in die Kommunalwahl am 04.05.1975 gehen. Der Ortsverband wählte den stellvertretenden Bürgermeister Christoph Schulz zu seinem Spitzenkandidaten. Auf Plätze 2 und 3 wurden Manfred Soppart und Frau Hannelore Kupper gesetzt. Diese drei zogen dann auch in den neuen Rat ein.

Mit der CDU als Mehrheitsfraktion wurde vereinbart, dass Hans Böhm 1. Bürgermeister bleibt. Als 1. Stellvertreter benannte die CDU-Fraktion den Industriekaufmann Karl-Josef Roth und als 2. Stellvertreter Christoph Schulz. Die drei Genannten wurden von der Mehrheit des Rates gewählt. Gegenkandidaten hatte die SPD nicht benannt.

Bernd Grützmacher aus Stoßdorf übernahm zunächst den Vorsitz im Ortsverband.

Den Fraktionsvorsitz übernahm Christoph Schulz, der ab 1976 dann auch wieder den Ortsverband führte.

1976 kam es zu einem Wechsel bei den FDP-Ratsmitgliedern. Hannelore Kupper legte aus persönlichen Gründen das Mandat nieder. Ihr Ehemann war zum Rektor der Deutschen Schule in Athen berufen worden. Manfred Soppart schied aus Altersgründen aus. Nachrücker waren Bernd Grützmacher und Eberhard Bialkowski aus Uckerath, seinerzeit Zweigstellenleiter der Kreissparkassenfiliale Uckerath.

Kommunalwahl im September 1979

Diese Wahl stand unter besonderen Vorzeichen. Der CDU-Ortsverband hatte Bürgermeister Hans Böhm wegen angeblich unüberbrückbarer Differenzen ausgeschlossen. In Wahrheit dürfte das sogenannte „Bermuda-Dreieck“ der Grund gewesen sein. Herr Böhm hatte nämlich die Mitarbeiter des Bauhofes angewiesen im Rahmen der Asphaltierung der Dorfstraße in Uckerath-Hove, die dreieckige Einfahrt zum Grundstück seiner Freundin ohne

Berechnung von Kosten mit zu asphaltieren. Er wollte sich mit dem Ausschluss nicht abfinden und nahm deshalb Kontakt zur CSU und deren Vorsitzenden Franz-Josef Strauß auf, um die CSU in Nordrhein-Westfalen, insbesondere aber auch in Hennef, zu installieren. Der Versuch wurde von der CDU mit der Drohung unterbunden, ihrerseits nach Bayern zu gehen, wenn die CSU nach Nordrhein-Westfalen käme.

Daraufhin gründete Hans Böhm am 05.06.1979 mit mehreren Vertrauten die Christlich-Soziale Wählerunion (CSWU), die dann auch sofort zu der im September 1979 stattfindenden Gemeinderatswahl antrat. Vorsitzender der CSWU wurde Hans Böhm. Die Stellvertreter waren Generalkonsul Karl-Heinz Herden und der Rechtsanwalt Werner Gerling, beide aus Hennef.

Der Rat war damals noch immer 39 Mitglieder stark. Die CSWU errang auf Anhieb 7 Sitze. Dem allseits bekannten und geschätzten Hans Böhm war es gelungen, in allen Ortsteilen bekannte Persönlichkeiten als Kandidaten für die CSWU zu gewinnen. Hans Böhm konnte die Früchte seiner Arbeit nicht mehr ernten. Er erlag am 11.10.1979 einem Herzinfarkt. Werner Gerling übernahm daraufhin den Vereins- und Fraktionsvorsitz der CSWU.

Bei dieser Wahl erreichte die CDU 15, die SPD 14, die CSWU 7 und die FDP 3 Sitze.

Da ein Zusammengehen von CDU und CSWU nicht in Betracht kam, verhandelte die CSWU mit der SPD über eine Koalition. Es kam zu gemeinsamen Absprachen, insbesondere auch bezüglich der Bürgermeisterposten.

In der konstituierenden Ratssitzung am 30.09.1979 wurde Hans Welbers von der SPD-Fraktion zum 1. Bürgermeister, Werner Gerling zu seinem 1. Stellvertreter und Franz Becker aus Uckerath (Westerwaldsterne) zum 2. Stellvertreter gewählt.

CDU und FDP, die zusammen über 18 Ratsmandate verfügten, entschlossen sich, als Gegenkandidaten für das Amt des 1. Bürgermeisters Christoph Schulz aufzustellen. Der Vorschlag zur Spitzenkandidatur von Herrn Schulz kam von der CDU, weil man hoffte, dass es diesem gelingen würde, aus der eigentümlichen Verbindung von SPD und CSWU 2 Ratsmitglieder herauszubrechen und damit dem Block CDU/FDP bei der Bürgermeisterwahl eine Mehrheit zu verschaffen.

Der Wunsch ging nicht in Erfüllung. Der von der SPD/CSWU präsentierte Bürgermeisterblock wurde mit 21 zu 18 Stimmen gewählt.

Für die FDP zogen Bernd Grützmaker, Christoph Schulz u. Dr. Jürgen Bertram aus Bröl in den Rat ein. In dieser Wahlperiode übernahm Gerhard Spremberg aus Stoßdorf den Ortsverbandsvorsitz. Fraktionsvorsitzender wurde Christoph Schulz.

1980 schlug der FDP-Ortsverband der Gemeindeverwaltung vor, beim Innenminister NRW für Hennef die Stadtrechte zu beantragen, die sie dann auch erhielt.

Der Gemeindedirektor Wilhelm Moss verstarb als Ruheständler im August 1994. Im Februar 1982 hatte man Karl Kreuzberg zu seinem Nachfolger gewählt.

Kommunalwahl 1984

Vor der anstehenden Kommunalwahl 1984 war der Spuk CSWU zu Ende. Es kam zu einer Selbstauflösung des Vereins. 5 ihrer Ratsmitglieder kehrten in den Schoß der CDU zurück, 2, Peter Minz aus Geistingen und Peter Dicty aus Uckerath, kamen zur FDP.

Zu Beginn der Wahlperiode war beschlossen worden, 14 Fachausschüsse zu bilden. Der FDP wurden in den großen Ausschüssen 2 Sitze zugestanden, so dass es möglich war, viele Parteifreunde als sachkundige Bürger in die Kommunalarbeit einzubinden.

Für die 1984 anstehende Kommunalwahl wurde Christoph Schulz erneut zum Spitzenkandidaten der FDP gewählt. Neben ihm kandidierten Bernd Grützmaker, Rudolf Schmitz, Uwe Kaptein, Hannelore Steinbrink, Peter Krämer, Wolfgang Heinz, Jürgen Schulenberg, Henry Duvell, Jochen Selbach, Heinz Siebert, Peter Josef Keuenhof, Manfred Soppart, Harriet Severain, Friedrich Poischen, Prof. Dr. Helmut Fischer, Wilhelm Kerschgens, Peter Dicty, Eberhard Schmidt und Matthias Schwelmbach.

Die FDP erreichte 12,4 % der abgegebenen Stimmen. Christoph Schulz erhielt in seinem Wahlbezirk 30 %, Rudi Schmitz in Uckerath 18,3 % der abgegebenen Stimmen.

Aufgrund des guten Wahlergebnisses der FDP wurde in der Presse am 02.10.1984 festgehalten:

„In Hennef geht künftig nichts mehr ohne die FDP.“

Für die FDP zogen Christoph Schulz, Bernd Grützmaker, Rudi Schmitz und Uwe Kaptein in den Rat ein. 18 Ratssitze gingen an die CDU, 14 an die SPD und 3 an die Grünen.

Die konstituierende Sitzung des Rates fand am 16.10.1984 statt. Erster Tagesordnungspunkt war die Wahl der Bürgermeister.

Zwischenzeitlich waren die Gemeindeordnung und das Kommunalwahlgesetz mit der Maßgabe geändert worden, dass die zweitstärkste Fraktion automatisch den 1. Stellvertreter des Bürgermeisters stellt. Wiederum einigte man sich auf eine Listenverbindung. Emil Eyer mann sollte zum Bürgermeister, Hans Welbers zum 1. stellvertretenden Bürgermeister und Christoph Schulz zum 2. stellvertretenden Bürgermeister gewählt werden.

36 Ratsmitglieder stimmten diesem Vorschlag zu. Im Zuge der anstehenden Verhandlungen forderte die FDP-Fraktion in den insgesamt 14 mit je 15 Mitgliedern besetzten Ausschüssen 2 Sitze, sowie 2-3 Vorsitze. Ihr wurden die Vorsitze im Kultur-/Sportausschuss, Vergabeausschuss und Liegenschafts-/Steuerausschuss zugestanden. Uwe Kaptein übernahm den Vorsitz im Kultur-/Sportausschuss, Bernd Grützmaker den Vorsitz im Vergabeausschuss und Christoph Schulz den im Liegenschafts- und Steuerausschuss.

So war es auch in dieser Wahlperiode für die FDP wieder möglich, eine Vielzahl von sachkundigen Bürgern in den Ausschüssen unterzubringen. Dies galt umso mehr, als auf Antrag der FDP die Zahl der Mitglieder kleiner Ausschüsse auf 12 Mitglieder erhöht wurde.

Bei den Fusionsverhandlungen der CSWU mit der CDU forderte Werner Gerling für sich den Posten des 1. Bürgermeisters, was von der CDU-Fraktion unter Hans Peter Lindlahr aber kategorisch zurückgewiesen wurde. Auch für einen der beiden Stellvertreterposten kam Herr Gerling nicht in Betracht. Als "Trostpflaster" erhielt er den Vorsitz im Verwaltungsrat der Sparkasse Hennef.

Neuer Vorsitzender der FDP-Fraktion wurde Bernd Grützmaker.

Kommunalwahl 1989

Zu dieser Wahl gab die FDP das Ziel aus 5 Mandate zu erringen. Das Ziel wurde erreicht. Die Hennefer FDP fuhr mit 14,01 % das beste Wahlergebnis ihres Bestehens ein und errang sogar durch die Person des Sebastian Graf von Bassewitz in Bödingen ein Direktmandat. Christoph Schulz, Rudi Schmitz und Prof. Dr. Helmut Fischer konnten wieder überdurchschnittlich viele Stimmen auf sich vereinen. Christoph Schulz kam auf 30,3 % der abgegebenen Stimmen und ließ in seinem Wahlbezirk SPD und Grüne weit hinter sich. Dr. Helmut Fischer holte in Stadt Blankenberg und Umgebung 18,2 %, Rudi Schmitz in Uckerath 14,1 %.

Uwe Kaptein, der es in seinem Wahlbezirk schwer hatte, zog als 5. Mitglied für die FDP in den Rat ein.

Zu dieser Wahl hatte Helmut Fischer einen FDP-Song gedichtet und komponiert.

Neben den vorgenannten 5 FDP-Mitgliedern kandidierten bei dieser Kommunalwahl für die FDP Matthias Schwellenbach, Peter Josef Keuenhof, Reinhard Engels, Werner Ditscheidt, Henry Duvell, Friedrich Poischen, Jochen Selbach, Jürgen Schulenberg, Bernd Detmar, Horst Prella, Hans Eich, Inge Brinkmann, Walter Hausmann, Heinz-Gerd Decker.

Die Bürgermeisterriege wurde mit satter Mehrheit wiedergewählt. Emil Eyermann blieb 1. Bürgermeister, Manfred Hehn und Christoph Schulz wurden seine Stellvertreter. Die Zahl der Sitze im Hauptausschuss wurde auf 21 aufgestockt. Der Planungsausschuss, Bauausschuss, Dorfgestaltungs- und Denkmalausschuss, der Sport-/Kulturausschuss, Soziales und Jugend, Schule wurden mit 17 Sitzen ausgewiesen. Uwe Kaptein erhielt den Vorsitz im Planungsausschuss, Manfred Hehn den Vorsitz im Bauausschuss, Renate Mersch von der CDU den Vorsitz im Dorfgestaltungs- und Denkmalausschuss, Hans Welbers den Vorsitz im Kultur-/Sportausschuss, Rose Stumpf von der SPD den Vorsitz im Ausschuss Soziales und Jugend, Ute Rösel von der CDU den Vorsitz im Schulausschuss. Den Vorsitz im Vergabeausschuss übernahm Bernd Grützmacher, den im Liegenschafts- und Steuerausschuss Christoph Schulz.

1993 beschloss die erweiterte Fraktion die Bildung von Arbeitskreisen für Schule, Kultur, Sport, Bau, Planung, Soziales und Gesundheit.

Im Laufe der Wahlperiode stellte sich Graf von Bassewitz als unzuverlässig heraus. In den Fraktions-, Rats- und Ausschusssitzungen tauchte er nur selten auf, so dass man ihm nahelegte, das Mandat niederzulegen, was er auch tat. Allerdings blieb er zunächst als Parteiloser im Rat, bis er auch dort auf Drängen der Verwaltung endgültig ausschied. Nachrücker war Walter Hausmann.

Kommunalwahl 1994

Bei dieser Wahl wurde die Gemeinde in 23 Wahlbezirke aufgeteilt.

Für die FDP kandidierten Alexander Hildebrandt, Heidrun Muth, Jochen Selbach, Andreas Stübs, Jürgen Schulenberg, Dr. Christoph Straub, Walter Hausmann, Uwe Kaptein, Helga Matze, Matthias Schwellenbach, Horst Rößler, Claudia Kaluza, Prof. Dr. Helmut Fischer, Horst Prella, Christoph Schulz, Rudi Schmitz, Werner Ditscheidt, Peter Josef Keuenhof, Hans Witzmann, Frank Burghardt, Friedel Schubert, Marlies Knipling, Wilhelm Linden.

Bei dieser Kommunalwahl erlebte die Hennefer FDP, bedingt durch den Koalitionswechsel der FDP in Bonn einen Einbruch. Dort war die sozial-liberale Koalition geplatzt. Helmut Kohl wurde mit Unterstützung der FDP zum Bundeskanzler gewählt. Die Folge war, dass die Hennefer Liberalen fast 50 % ihrer 130 Mitglieder verloren.

Vor Ort bekam die FDP deshalb nur 9,1 % der abgegebenen Stimmen. Spitzenreiter der erhaltenen Stimmen war wiederum Christoph Schulz mit deutlich über 30 %. Unter 5 % blieben die Kandidaten der FDP in den Wahlbezirken 1, 4, 10, 17. In den anderen Wahlbezirken bewegte sich der Anteil der für die FDP abgegebenen Stimmen zwischen 5,6 und 9,9 %.

Die CDU errang bei dieser Wahl 21 Sitze, die SPD 16, die Grünen und die FDP je 4. Die CDU holte sogar 21 der 23 Direktmandate. Für die FDP zogen wiederum Christoph Schulz, Uwe Kaptein, Rudi Schmitz und Prof. Dr. Helmut Fischer in den Rat ein.

Bei der Bürgermeisterwahl brachten CDU, SPD und FDP ihre gemeinsame Liste durch. Emil Eyer- mann wurde zum 3. Mal zum 1. Bürgermeister gewählt. Die Stellvertreter wurden erneut Manfred Hehn und Christoph Schulz.

Bernd Grützmaker zog sich im Alter von 65 Jahren aus der Partei- und Fraktionsarbeit zurück. Die Ausschussvorsitzenden mussten deshalb neu geregelt werden. Vorsitzender des Bauausschusses blieb Manfred Hehn. Jochen Herchenbach von der SPD übernahm den Vorsitz im Schulausschuss, Rose Stump den im Sozialausschuss, Erika Rolenske den im Kultur-/Sportausschuss und Axel Precker im Wahlprüfungsausschuss (alle SPD).

Die CDU übernahm den Vorsitz im Hauptausschuss in der Person von Emil Eyer- mann. Hans-Peter Lindlar, der spätere Regierungspräsident in Köln, leitete den Planungs- und Verkehrsausschuss, Renate Mersch von der CDU den Dorfausschuss, Klaus Pipke, der spätere hauptamtliche Bürger- meister, den Personalausschuss.

Den Vorsitz im Werksausschuss übernahm Uwe Kaptein und den im Vergabeausschuss Christoph Schulz. Fraktionsvorsitzender wurde Uwe Kaptein.

Im Vorfeld zu dieser Wahl hatte sich die Ratsfraktion der Grünen aufgelöst. 3 ihrer Mitglieder, nämlich die Eheleute Fritz und Anja Nördemann sowie Michael Opielka, gründeten den Verein „Die Unabhängigen Hennef“.

Gegen Ende der vorausgegangenen Wahlperiode war es immer wieder zu Differenzen zwischen FDP und CDU gekommen. So favorisierte die FDP-Fraktion einen Rathausneubau auf der Planung des Aachener Architekturbüros Kaisenberg & Kortlepel. CDU und SPD bevorzugten ihrerseits den Entwurf des Kölner Architekten Peter Böhm. Man konnte sich nicht einigen. Weitere Differenzen gab es bei der Ausweisung eines Gewerbegebietes in Stoßdorf, bei der Besetzung der Konrektor- stelle am Gymnasium. Emil Eyer- mann hielt deshalb den Liberalen vor, sie hätten sich zu Nein- sagem gewandelt.

CDU-Fraktionschef Hans-Peter Lindlar nannte die FDP-Ratsmitglieder schwierige Partner. Die Fraktion habe oft mit zweierlei Stimmen gesprochen, was angesichts der knappen Mehrheit von CDU und FDP für viele CDU-Leute ein ungeliebtes Risiko sei. Mit der SPD-Fraktion habe man inzwischen mehr Gemeinsamkeiten, so beim Rathausbau und in Schulfragen.

Bei der Stadtratswahl kam die CDU auf 46,8 %, die SPD auf 35 %, die FDP und Grüne auf je 9,1 %. Daraus ergab sich eine Sitzverteilung von 21 Sitzen für die CDU, 16 für die SPD, je 4 für die FDP und die Grünen. Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses nahmen CDU und SPD sofort Gespräche über eine gemeinsame Zusammenarbeit auf. Man einigte sich und beschloss u. a., den Haushalt gemeinsam zu tragen. Manfred Hehn erklärte seinerseits, dass von einer Elefantenhochzeit keine Rede sein könne. Es gäbe keine Koalitionsabsprachen. Nur in der Bürgermeister-Personalfrage kooperierte die CDU noch mit der FDP. Zusammen mit der SPD kam es zu einer Listenverbindung zur Wiederwahl von Emil Eyermann, Manfred Hehn und Christoph Schulz. Die drei hätten in der abgelaufenen Wahlperiode gut zusammengearbeitet.

Die Ausschussgrößen wurden nur unwesentlich verändert, so dass FDP und Grüne in allen vertreten waren.

Der neue Rat bestand aus 45 Mitgliedern, bedingt durch rasanten Bevölkerungszuwachs. 6 der 12 gebildeten Ausschüsse hatten je 19 Mitglieder. In diese Ausschüsse konnte die FDP wieder 2 Vertreter entsenden. Basis dafür war auch insoweit wieder eine Listenverbindung zwischen CDU, SPD und FDP.

Uwe Kaptein wurde Vorsitzender des Werksausschusses, Christoph Schulz Vorsitzender des Vergabeausschusses.

CDU- und SPD hatten im Übrigen vereinbart, vor 1999 keinen hauptamtlichen Bürgermeister zu wählen. Der amtierende Stadtdirektor Karl Kreuzberg, dessen Amtszeit an sich 1998 endete, sollte noch für ein weiteres Jahr Verwaltungschef bleiben. Danach wollte man dann entscheiden, wer hauptamtlicher Bürgermeister wird.

1995 kam die Frage nach der Gründung einer Gesamtschule in Hennef auf. Zusammen mit der SPD-Fraktion und der Grünen-Fraktion stimmte die FDP-Fraktion für die Einrichtung einer solchen Schule als zusätzliche Alternative zu Haupt-, Realschule und Gymnasium. Seitens der FDP-Fraktion wurde vorgeschlagen, die Gesamtschule am Wingenshof zu bauen. Die CDU-Fraktion lehnte die Installation einer Gesamtschule rundweg ab, musste aber später nachgeben. Die Haltung der FDP-Fraktion in dieser Frage führte zu einer weiteren Entfremdung mit der CDU-Fraktion.

Kommunalwahl 1999

Die FDP konnte wiederum 3 Ratsmitglieder, nämlich Christoph Schulz, Uwe Kaptein und Rudi Schmitz, in den Rat entsenden.

Die Grünen gingen aus der Wahl gestärkt hervor und machten sich für Emil Eyermann als ersten hauptamtlichen Bürgermeister stark. Er unterlag jedoch Karl Kreuzberg, der zum 1. hauptamtlichen Bürgermeister gewählt wurde. Ehrenamtliche Bürgermeister wurden Emil Eyermann, Manfred Hehn und Michaela Balansky.

Im Juli 2001 legte Christoph Schulz nach Erreichen des 65. Lebensjahres das Ratsmandat nieder. Nachrücker war Helga Matzel, so dass das Dreiergremium mit Uwe Kaptein und Rudi Schmitz wieder komplett war.

Christoph Schulz wurde bei der Verabschiedung aus dem Rat mit dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Hennef geehrt. Er gehörte 32 Jahre ununterbrochen dem Rat der Gemeinde bzw. der Stadt Hennef an und bekleidete 25 Jahre lang das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters.

Bürgermeister Kreuzberg hob in seiner Laudatio hervor, dass Christoph Schulz die Entwicklung der Stadt Hennef entscheidend und mit großer Verantwortung mitgeprägt und gestaltet habe. Uwe Kaptein nannte in seiner Rede Christoph Schulz als Aushängeschild der FDP in Hennef, die ihm für seine Lebensleistung zu danken habe.

Für seine jahrzehntelange Tätigkeit im Verwaltungsrat der Sparkasse erhielt Christoph Schulz die Dr. Johann-Christian-Eberle-Medaille. Bundespräsident Dr. Richard von Weizäcker zeichnete ihn im Januar 1987 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande aus.

Seit 2007 ist er auch Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, verliehen von dem Bundespräsidenten Horst Köhler. Diese Auszeichnung wurde ihm von dem damals amtierende Regierungspräsidenten Hans-Peter Lindlar aus Hennef überreicht.

Auf Anregung von Herrn Schulz wurde Uwe Kaptein später ebenfalls mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Für 50jährige Mitgliedschaft in der FDP wurde Christoph Schulz 2014 mit der Theodor-Heuss Medaille geehrt. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden des Ortsverbandes ernannt.

Zum neunten Vorsitzen des Ortsverbandes wurde Markus Bestgen gewählt.

Kommunalwahl 2004:

Mit einem sehr guten Ergebnis bei der Kommunalwahl 2004 gelang es mit Uwe Kaptein, Markus Bestgen, Rudolf Schmitz und Willy Raderschad gleich vier FDP-Mitglieder in den Stadtrat zu entsenden. Da die CDU eine Kooperation mit den Grünen einging, blieb die FDP-Fraktion in der Opposition. Fraktionsvorsitzender wurde zunächst wieder Uwe Kaptein. Nach seinem Rücktritt als Fraktionsvorsitzender folgte ihm 2007 Markus Bestgen als Vorsitzender der FDP-Fraktion und an seiner Stelle wurde Michael Marx zum Vorsitzenden des Ortsverbandes gewählt.

Kommunalwahl 2009:

Auch in 2009 konnten mit Markus Bestgen, Michael Marx, Rudolf Schmitz und Willy Raderschad wieder vier Mitglieder in den Hennefer Stadtrat entsandt werden. Fraktionsvorsitzender wurde zunächst Markus Bestgen. Durch die beschlossene Kooperation mit der CDU wurde Michael Marx neben Thomas Wallau von der CDU, Jochen Herchenberg von der SPD und Michaela Balansky von den Grünen, zum Stellvertretenden Bürgermeister gewählt, die Grünen in die Opposition verdrängt und die Fraktion gewann an Ausschussvorsitzen, Sachkundigen Bürgern , sowie Einfluss und Gestaltungsmöglichkeiten. Nachdem Markus Bestgen zunächst den Fraktionsvorsitz und anschließend auch sein Ratsmandat auf Grund dienstlicher Veränderungen und eines damit verbundenen Umzugs in den deutschen Süden niederlegte, übernahmen im November 2011 Michael Marx den Fraktionsvorsitz und Jennifer Kotula den Vorsitz des Ortsverbandes. Alexander Hildebrandt zog als Nachrücker in den Hennefer Stadtrat ein. Diesem war es auch gelungen 2009 zum ordentlichen Mitglied im Kreistag des Rhein-Sieg- Kreises gewählt zu werden.

Kommunalwahl 2014:

Unter dem Eindruck des bundesweit schlechten Trends für die FDP gelang es nur zwei Mandate für den Stadtrat zu erlangen. So zogen zunächst Michael Marx und Jennifer Kotula für die FDP in den Stadtrat ein. Michael Marx blieb Fraktionsvorsitzender.

Alexander Hildebrandt verfehlte den Wiedereinzug in den Kreistag um einen Listenplatz knapp, blieb jedoch als Sachkundiger Bürger Mitglied im Bau- und Vergabeausschuss des RSK. Als Nicole Westig wegen ihres errungenen Bundestagsmandates Ende 2017 ihr Kreistagsmandat niederlegte, zog Alexander Hildebrandt als Nachrücker wieder in den Kreistag ein.

Aufgrund des Umzugs nach Siegburg musste Jennifer Kotula ihr Ratsmandat abgeben und Rudolf Schmitz zog nochmals in den Stadtrat nach. Ende 2018 legte er dann alters- und krankheitsbedingt das Mandat nieder und Alexander Hildebrandt übernahm das Mandat erneut.

Zum Vorsitzenden des Ortsverbandes wurde am 20.04.2018 Kevin Müllerke gewählt. Auf Vorschlag von Michael Marx wurde Rudolf Schmitz im November 2019 das Bundesverdienstkreuz durch den Bundespräsidenten verliehen und vom Landrat Schuster mit Laudatio überreicht. Leider verstarb er kurz darauf, kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahrs.

Kommunalwahl 2020:

Das Jahr 2020 wurde insgesamt von der Corona-Pandemie überschattet und auch politisch hatte die Pandemie gravierende Auswirkungen auf die Kommunalwahl. Alle geplanten Veranstaltungen mussten zunächst ausfallen und wurden später unter strengen Auflagen durchgeführt.

Entsprechend konnte die Erstellung des Wahlprogramms und die Listenaufstellung nur vorbereitet werden bis der Ortsverband am 21. Juni 2020 die Pläne des Vorstands absegnete. Im Rahmen des außerordentlichen Ortsparteitags beschlossen die anwesenden Mitglieder einheitlich, die Namensänderung in Stadtverband Hennef.

2020 war das bislang stärkste Jahr der FDP Hennef mit einem soliden Wahlprogramm. In der Kommunikation lag der Fokus auf der Online-Darstellung, für die eigens eine neue Webseite programmiert wurde. Weiterhin wurde Werbung auf Facebook geschaltet, um das Wahlprogramm zu verbreiten. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal von den klassischen Personenplakaten abgesehen, stattdessen wurden ca. 20 Großplakate (Wesselmänner) aufgestellt.

Mit der Kommunalwahl vom 13.09.2020 konnte die FDP Hennef ihr Ergebnis von 4,4 % auf 5,6 % steigern.

Die bisherigen Ratsmitglieder Michael Marx und Alexander Hildebrandt wurden bestätigt.

Michael Marx ist einstimmig wieder zum Fraktionsvorsitzenden gewählt worden, Alexander Hildebrandt als sein Stellvertreter, der gleichzeitig auch Kreistagsmitglied von 2020 bis 2025 ist, erneut einstimmig bestätigt.

Neu im Stadtrat Hennef ist Kevin Müllerke, der zusätzlich das Amt des 3. Stellvertreters des Bürgermeisters übernimmt.

Als Sachkundige Bürger starten in die neue Legislaturperiode Ariane Schulze, Bodo Lehmann, Christoph Schlechtriem, Dr. Elmar Böhmer, Florian Zillger, Franziska Zillger, Jonas Poulissis-Schneider, Kurt Lausus, Martin Siefen, Mike Kaul und Tobias Lingen.

Generell war die Kommunalwahl sehr knapp und mit Mario Dahm wurde ein neuer Bürgermeister der SPD gewählt. Die FDP hat sich für eine Zusammenarbeit mit der CDU-Fraktion und der Fraktion „Die Unabhängigen“ entschieden, die zusammen die Mehrheit im Rat der Stadt Hennef haben. Gemeinsam wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, bei der die FDP einen Großteil des ursprünglichen Wahlprogramms unterbringen konnte.

Ortsverbandsvorsitzende:

von	bis	
1964	1969	Christoph Schulz (OV Uckerath)
1969	1975	gemeinsam durch die ehem. OV Vorsitzenden aus Uckerath, Lauthausen und Hennef: Christoph Schulz, Manfred Soppart, Josef Raderschadt
1975	1976	Bernd Grützmacher
1976	1979	Christoph Schulz
1979	1984	Gerhard Spremberg
1984	2001	Christoph Schulz
2001	2007	Markus Bestgen
2007	2011	Michael Marx
2011	2018	Jennifer Kotula
2018		Kevin Müllerke

Fraktionsvorsitzende:

von	bis	
1964	1969	nicht im Rat vertreten
1969	1975	Kein Fraktionsvorsitzender, nur 2 Mandate
1975	1984	Christoph Schulz
1984	1989	Bernd Grützmacher
1989	1994	Christoph Schulz
1994	2007	Uwe Kaptein
2007	2011	Markus Bestgen
2011		Michael Marx